

05. März 2018

## **Saatbauverband West: Stabilität und Zusammenhalt stärken**

Bei der fünften Mitgliederversammlung des Saatbauverbandes West mit anschließendem Saatsbautag am 1. März auf Haus Düsse ist das Thema, Zusammenhalt unter Vermehrern und so Stabilität in der Branche schaffen, von großer Bedeutung. Seit 2014 vertritt der Verband nach Verschmelzung der regionalen Saatbauvereine Hessen, Rheinland-Pfalz, Rheinland und Westfalen-Lippe die Interessen der Landwirte mit Saatgutvermehrung im Westen.

### **Austausch und Information**

Vorsitzende Annette Seifert-Ruwe zeigte im Geschäftsbericht des Vorstandes die Leistungen des Verbandes für die Mitglieder auf. Über Veranstaltungen, Arbeitskreistreffen und den Mitgliederbereich im Internet kommt es zu einem intensiven Austausch und zum Aufbau von Netzwerken. Speziell im Mitgliederbereich können Vermehrer Unterstützung in Sachen Preisfindung, Kontraktgestaltung und Sortenwahl bekommen. Neben der Grundlage für die Preisempfehlung mit VO-Firmen, wird über Kontrakte die Effizienz der Saatguterzeugung auf den Betrieben gesteigert.

### **Interessenausgleich schaffen**

Stellvertretender Vorsitzender Herr Dr. Gerhard Schilling berichtet zu aktuellen Themen des Bundesverbandes Deutscher Saatguterzeuger (BDS). Über diese Mitgliedschaft werden vertragliche und marktpolitische Rahmenbedingungen für die Saatgutvermehrung mit gestaltet. Aktuell wurden die neuen Kombi-Vermehrungsverträge, die die Rahmenbedingungen für die Vermehrung zwischen Züchter und Vermehrer festlegen, ausgearbeitet. Hierbei steht der Interessenausgleich beider Vertragspartner im Fokus und dem Vermehrer wird ein Stück mehr Rechtssicherheit gegeben. Wichtiger Aspekt in diesem Vermehrungsvertrag ist die Mitgliedschaft im jeweiligen regionalen Saatbauverband. Nach langen Verhandlungen werden aktuell den Vermehrern die Verträge zugeschickt. Herr Dr. Schilling empfiehlt dabei allen Vermehrern sich intensiv mit den neuen Kombi-Vermehrungsverträgen im Vorfeld des Abschlusses auseinanderzusetzen. Von Seiten der VO-Firmen besteht zu diesem Thema noch Kommunikationsbedarf. Hier ist vor allem der Austausch zwischen regionalen Saatbauverbänden und VO-Firmen wichtig. Weiter steht auch die Debatte zum Beizgeräte TÜV ab 2020 im Fokus, den es gilt für Vermehrer so leicht umsetzbar wie möglich zu gestalten.

### **Sicherheit schaffen**

Absehbare Zulassungshürden bei Pflanzenschutz- und Beizmitteln erfordern neue Lösungen. Da in diesem Zusammenhang auch die Selbstaufbereitung erschwert wird, sieht es der Saatbauverband als zentrale Aufgabe die Mitglieder über Neuerungen in diesem Bereich zu informieren. Neben automatischer Probenahme ist das Thema der Verbesserung der Reinigungs- und Beizanlagen (Staubabsaugung, Beizqualität) weiter aktuell und erfordert Erfahrungsaustausch. Aus dem Bericht der VO-Firmen geht hervor, dass auch das Thema Düngeverordnung für die Saatgutvermehrung eine wichtige Rolle spielt. Im diesen Zusammenhang ist die Mikronährstoffbeize von Getreidesaatgut zu nennen. Nach kurzem Austausch steht fest, dass je nach Bundesland diese Beize nicht unter die Düngeverordnung fällt und für die Aussaat des hiermit gebeizten Saatguts die Sperrfrist nicht berücksichtigt werden muss. Zumindest für die Herbstaussaat 2017 und die Frühjahrssaat 2018.

## Sortenwahl vor dem Hintergrund neuer Herausforderungen

Mit dem Schwerpunkt Sortenwahl befasst sich der Saatbautag des Saatbauverbandes West im Anschluss an die Mitgliederversammlung. Dr. Jörg Müller, ein Vertreter des Instituts für Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen, erläuterte auf Basis der Auswertungen seiner Dissertation das Entscheidungsverhalten bei der Auswahl von Winterweizensorten in der Praxis. Anhand eines komplexen Auswertungsverfahrens stellte Herr Dr. Müller fest, dass vor allem der Sortenname für viele Landwirt im Entscheidungsverhalten eine große Rolle spielt. Daran anschließend stellt Herr Brockerhoff der Landwirtschaftskammer NRW die Kultur- und Sortenwahl vor dem Hintergrund aktueller Aspekte dar. Vor allem durch die neue Düngeverordnung, Wirkstoffwegfall und Zulassungsänderungen im Bereich Pflanzenschutz, aber auch durch das Thema Resistenzen stehen Vermehrer und Landwirte vor neuen Entscheidungen im Bereich der Sortenentscheidung. Es gilt, qualitativ hochwertiges Saatgut zu produzieren und den Ertrag sicherzustellen. Die Auswahl der Sorten nach N-Effizienz ist laut Brockerhoff noch zu unsicher und sollte den Landwirt nicht direkt beeinflussen, hier sind eher anbautechnische Aspekte entscheidend. Abgerundet wird der Saatbautag durch das aktuelle Thema von Saatgut- und Beizqualität mit funktionierenden Aspirationsanlagen, welches ein Auditor für QSS Zertifizierung Stefan Friesdorf vom Ingenieurbüro Friesdorf anschaulich erläutert. Hier zeigen vor allem Fotos aus Aufbereitungsanlagen mittels neuester Kameratechnik, wie sich Schmutz und Staub innerhalb der Anlagen ablagern und eine störungsfreie Verarbeitung beeinträchtigen. Eine regelmäßige Kontrolle der Anlage kann hier Abhilfe schaffen.

In den nächsten Tagen wird der neue Kombi-Vermehrungsvertrag verschickt. Der Vertrag ist in Abstimmung durch den Bundesverband Deutscher Saatguterzeuger (BDS) und den Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter (BDP) entstanden. **Der Saatbauverband West empfiehlt die Unterzeichnung des neuen Kombi-Vermehrungsvertrags.** Er wird zwischen Saatgetreidevermehrer und Züchter geschlossen. In diesem Vertrag wird eine Rechtssicherheit für den Vermehrer geschaffen, die zusätzlich durch die Zugehörigkeit in einem regionalen Saatbauverband unterstützt wird. Durch diese Mitgliedschaft kann eine geschlossene Verbandstruktur von Seiten der Rohwarenvermehrer und Selbstaufbereiter geschaffen werden. Die VO-Firmen und Vermehrer sollen in Zukunft die Vermehrungsanlagen durch Kontrakte absichern. Diese Kontrakte sollen für alle Vermehrungsvorhaben geschlossen werden. Der Saatbauverband unterstützt die Mitglieder in der Gestaltung von Kontrakten zwischen VO-Firmen und Vermehrern mit Musterkontrakten, die verbandszugehörigen Vermehrern eine Verhandlungsgrundlage für die jeweilige VO-Firma geben. Dadurch soll die Risikoverteilung zwischen den Marktpartnern sichergestellt werden. Nähere Informationen sind in der Geschäftsstelle zu beziehen.



Interessante Fachvorträge zum Thema Sortenwahl und Aspirationsanlagen prägten den Saatbautag im Anschluss an die Mitgliederversammlung des Saatbauverbandes West.

*Foto: Mayer*

SBV West, Marie-Christin Mayer